

**Melissa Nemi**

**September 2019 – März 2020 in Frankreich, Universität Bordeaux-Montaigne**

Mein Auslandsjahr in Frankreich an der Universität Bordeaux-Montaigne werde ich immer positiv in Erinnerung behalten: Ich habe nicht nur sprachlich und kulturell sehr vieles dazu gelernt, sondern mich auch persönlich weiterentwickelt und neue Freundschaften geschlossen.



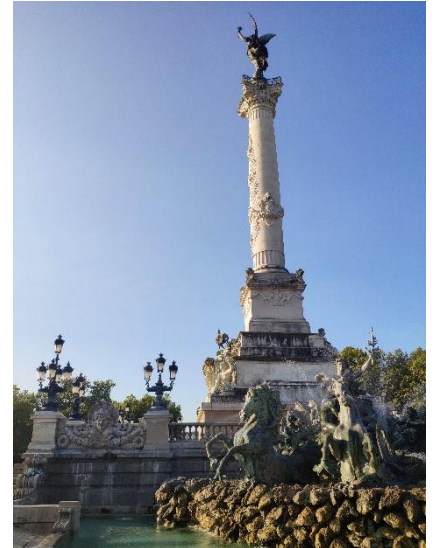
*Die Universität*

Aber beginnen wir mit der Vorbereitung und Planung eines Auslandssemesters. Da ich unbedingt nach Bordeaux wollte, war mir bewusst, dass ich zwei Semester, also von September bis Mai, in Frankreich verbringen würde. Dies schreckte mich aber nicht ab, im Gegenteil sah ich es als große Chance und einmalige Gelegenheit für längere Zeit am Stück in Frankreich studieren und leben zu können. Durch das AAA der Universität Duisburg-Essen wurden die „Outgoing“ Studierende meiner Meinung nach sehr gut betreut. Über Fristen und einzureichende Unterlagen wurden wir rechtzeitig informiert, bei Fragen konnten wir uns außerdem immer bei den Mitarbeitern melden. Da man für Frankreich zum Glück kein Visum braucht, beschränkte sich die Vorbereitung für das Auslandsjahr auf einige Aspekte:

1. **Hinreise organisieren:** Flug bzw. Zug buchen
2. **Unterkunft suchen** (Ich habe nach einer WG mit frankophonen Studenten gesucht und wollte nicht in ein Wohnheim, obwohl dies auch möglich gewesen wäre. Schlussendlich habe ich in einer französischen Familie gelebt, wodurch ich den Kontakt mit der französischen Sprache und Kultur noch mehr intensivieren konnte. Nützliche Seiten sind: <https://www.leboncoin.fr/>, <https://www.appartager.com/>, <https://www.lacartedescolocs.fr/>, <https://www.nounou-top.fr/> und natürlich Facebook)
3. **Versicherungsschutz abklären** (ggf. braucht ihr eine Zusatz-Auslandsversicherung, aber das solltet ihr am besten erstmal mit eurer hiesigen Kranken- bzw. Familienversicherung abklären, damit ihr nicht umsonst mehr bezahlt)
4. **Die Vorfreude genießen, packen und einen Reiseführer kaufen! ;-)**

Ich habe während meines siebenmonatigen Aufenthalts in Frankreich, aufgrund von Covid-19 musste ich bereits im März statt wie geplant im Mai zurückkehren, sprachlich sehr viel dazugelernt. Dadurch, dass ich mich bemüht habe möglichst von Franzosen umgeben zu sein (z.B. in einer französischen Gastfamilie zu leben oder Freundschaften mit französischen

Studierenden zu schließen) habe ich sehr viel französisch gesprochen und meine Kenntnisse deutlich verbessert. Natürlich war es in manchen Situationen schwieriger und wenn einem ein Wort gerade nicht einfällt kann das durchaus frustrierend sein, aber zur Not hat man ja auch noch seine Hände und Füße und kann so kommunizieren ;-) Vieles dazu gelernt habe ich auch über die Kultur, Lebensweise und Traditionen der Franzosen. Als angehende Lehrerin für Französisch finde ich es wichtig den Schülern und Schülerinnen ein authentisches Bild von Frankreich zu vermitteln und aus erster Hand berichten zu können, „wie es wirklich ist“. Die Wochenenden habe ich natürlich für Ausflüge in und um Bordeaux herum genutzt, um möglichst viel von der Region zu sehen. Das International Office der Universität Bordeaux-Montaigne bietet gerade in den ersten Wochen vielfältige Unternehmungen für ausländische Studenten an, deren Teilnahme ich euch unbedingt empfehle! So habe ich auch tolle Leute aus aller Welt kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen.



### ***Wie komme ich sprachlich zurecht?***

Erst einmal, habt keine Angst Fehler zu machen! Keiner erwartet, dass man eine Fremdsprache perfekt spricht. Generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Franzosen stets erstaunt waren, wie gut die Fremdsprachenkenntnisse von ERASMUS Studenten sind. Außerdem versteht man sich immer irgendwie und man lernt jeden Tag etwas hinzu. Ich habe mir tatsächlich neue Vokabeln in ein Heft geschrieben, viel französische Bücher und Zeitschriften gelesen, das dortige Kino und Theater besucht und mal etwas länger in der *boulangerie* gequatscht. So lernt man sehr vieles dazu! :-). Außerdem empfehle ich euch wirklich in einer französischen WG oder Gastfamilie zu leben, um die Sprache so oft es geht zu sprechen.

Mit den anderen ERASMUS Studenten hat man oft die Tendenz Englisch oder Deutsch zu sprechen, was natürlich sehr schade ist.

### ***Was ist, wenn ich niemanden kenne?***

Keine Sorge, man lernt gerade in der Anfangszeit so viele neue Leute kennen, dass man fast schon nicht hinterherkommt, sich alle Namen zu merken! Gerade unter den ERASMUS Studenten herrscht meiner Erfahrung nach ein großer Zusammenhalt und man unternimmt vieles gemeinsam. Außerdem bietet die Auslandsuni wie gesagt viele Ausflüge zum Kennenlernen an. Auch in den Seminaren lernt man neue Gesichter kennen.



Insgesamt bin ich sehr, sehr froh, das Auslandsjahr gemacht zu haben und ermutige jeden Studenten dazu, diese Möglichkeit wahrzunehmen und ein Leben davon zehren zu können!